

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 84 (2013)  
**Heft:** 4: Digitale Medien : Herausforderung für Erzieherinnen und Erzieher  
  
**Rubrik:** Kolumne : die andere Sicht - Meine Spuren

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die andere Sicht – Meine Spuren

### Warum Rollstuhlfahrer die Wände ihrer Büros putzen müssen

Von Tom Shakespeare

Letzten Monat habe ich die Stelle gewechselt und die üblichen Rituale absolviert. Ich hatte mein Abschiedsfest, gab das Firmenmobiltelefon zurück und putzte die Wände. – Man schrubbt doch nicht das Büro, wenn man den Arbeitsplatz wechselt, sagen Sie? – Ah, wahrscheinlich benutzen Sie keinen Rollstuhl.

Lassen Sie es mich erklären. Erstens: Zur Fortbewegung greifen manche Rollfahrer an die Metallringe, andere an die Reifen selbst. Ich tue beides. Was bedeutet, dass ich regelmässig mit dem Schmutz in Berührung komme, den die Reifen vom Boden auflesen. Zweitens: Wenn ich durch die Gänge unseres achtstöckigen Gebäudes kurve, habe ich oft eine Tasse Kaffee oder einen Stapel Papier in der Hand. Was bedeutet, dass ich nur mit einer Hand drehen kann und im Slalom durch die Büros schlingere. Oft ist es leichter, nach einem Türrahmen zu greifen und mich um die Ecke zu ziehen. Ich bin auch dafür bekannt, dass ich mit beiden Händen an den Wänden Schwung hole.

Daher die Spuren. Ich weiss nicht, ob es alle bemerkt haben, aber man könnte die Wege, die ich in unserem Teil des Gebäudes zurücklege, an den schmudeligen Handabdrücken in einem Meter Höhe nachvollziehen. Von den Manschetten meiner Sakkos und Hemden will ich gar nicht reden. Beim Fahren

kommen die Ärmel fortwährend mit den schmutzigen Reifen in Berührung.

Auch das Auto musste gereinigt werden. Jahrelange Rollitransporte haben ihren Tribut gefordert, insbesondere im Winter. Aber es sind nicht nur die schmutzigen Bezüge, sondern auch die Kratzer, die ein Titanrollstuhl auf einer Blechtür hinterlässt. Der Wagen ist recht gut im Schuss, wenn man von der hinteren Passagiertür absieht, die wegen der 1500 Rollstuhltransporte im Jahr ein wenig ramponiert wirkt.

Wie dem auch sei, ich habe einen klaren Schlussstrich gezogen. Es ist Zeit für einen Neuanfang. Aber ich bin sicher, es wird nicht lange dauern, bis ich auch an meinem nächsten Arbeitsplatz (und Auto und Anzug) Spuren hinterlasse.

---

**Zum Autor:** Tom Shakespeare ist Soziologe; er lebt in Norwich. Diese Kolumne erschien zuerst in der März-Ausgabe von «NZZ Folio».

---

## Wissenschaft

### Optimismus senkt Cholesterin-Spiegel

Eine Studie der Harvard School of Public Health, USA, belegt, dass optimistische Menschen mittleren Alters bessere Cholesterin-Werte aufweisen als pessimistische. Es zeigt sich, dass bei positiven Menschen einerseits die Werte des gesunden Cholesterins, des HDL, erhöht sind. Dieses ist dafür zuständig, überschüssiges Cholesterin zurück zur Leber zu transportieren. Andererseits ist bei fröhlichen Menschen der Fettsäurespiegel, Triglyceride genannt, sehr niedrig. Beide Werte vermindern das Risiko einer beginnenden Arteriosklerose. Weshalb dies so ist, ist noch unklar, könnte aber damit erklärt werden, dass positive Menschen grundsätzlich weniger Stress erleben. Stress gilt als eines der Hauptkriterien für einen erhöhten Cholesterinspiegel.

[hspf.harvard.edu](http://hspf.harvard.edu)

### Erwachsene mit ADHS leiden vermehrt an psychischen Erkrankungen

Eine Langzeit-Studie des Kinderkrankenhauses Boston, USA, hat ergeben, dass erwachsene Menschen mit ADHS häufiger an psychischen Störungen leiden, öfter kriminell werden und überdurchschnittlich durch Suizid aus dem Leben scheiden. Bei mindestens einem Drittel aller Kinder, die an einer ADHS-Störung leiden, bleibt die Diagnose im Erwachsenenalter bestehen. Von diesen Erwachsenen entwickeln mehr als 80 Prozent eine weitere psychische Erkrankung (Depression, Persönlichkeitsstörung, Angst, Sucht) oder werden kriminell. Weshalb dies so ist, ist ungeklärt. Die Forscher mutmassen, dass viele ADHS-Erkrankte durch eine krankheitsbedingte Unkonzentriertheit grosse Mühe haben, den Alltag zu be-